

Kriminalpolitischer Arbeitskreis

Dienstag, 11. Oktober 2016

19.00 Uhr, Diözesanhaus, Kapuzinerstr. 84, Linz

Thema: „Flucht/Asyl.Gewalt.Frauen“

DSA Mag. Maria Schwarz-Schlöglmann, Geschäftsführerin Gewaltschutzzentrum OÖ

Johannes Zechner – „variations on the cross“

Donnerstag, 13. Oktober 2016, 19.00 Uhr

Kreuzschwestern-Galerie Linz, Stockhofstr. 2, Linz

Geöffnet: 13.10.–25.11., Mo–Fr 9.00–17.00 Uhr

Einführung: MMag. Dr. Johannes Rauchenberger, Theologe und Kunsthistoriker, Leiter des Kulturzentrums bei den Minoriten in Graz

„Himmlische Klänge und Stimmen. Begegnungen mit Engeln in Bibel, Musik und Chansons“

Freitag, 14. Oktober 2016

19.30 Uhr, Ursulinenkirche

Mitwirkende: Peter Paul Kaspar, Prof. Karlheinz Donauer, Helena Sorokina, Franz Kogler u. a.

Tag der Linzer Hochschulen

„Wieviel Ethik ist der Wissenschaft zumutbar?“

Dienstag, 25. Oktober 2016

19.30 Uhr, Kath. Hochschulgemeinde Linz

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Referent: Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer

Messe des Forum St. Severin

Sonntag, 6. November 2016

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Peter Paul Kaspar und Markus Schlagnitweit

Kriminalpolitischer Arbeitskreis

Dienstag, 15. November 2016

19.00 Uhr, Diözesanhaus, Kapuzinerstr. 84, Linz

Dies academicus „Zeichen der Fremde“

Donnerstag, 17. November 2016

Kath. Privat-Universität Linz, Bethlehemstr. 20

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem fss.

Messe des Forum St. Severin

Sonntag, 4. Dezember 2016

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Peter Paul Kaspar und Markus Schlagnitweit

Mette in der Ursulinenkirche

Heiliger Abend, Sa. 24. Dezember 2016

24.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Peter Paul Kaspar und Markus Schlagnitweit

Vorschau:

Severin-Akademie

Dienstag, 10. Jänner 2017

19.00 Uhr, Kath. Privat-Universität Linz,

Bethlehemstraße 20, Linz

„Allianzen zwischen Christen und neorechten Parteien in Europa“

mit a.o. Univ.-Prof. DDr. Johann Schelkshorn, stellvertretender Institutsvorstand am Institut für Christliche Philosophie, Universität Wien



Herausgeber

FORUM ST. SEVERIN für christliche Spiritualität, Bildung und Kunst/Katholischer Akademikerverband der Diözese Linz

f. d. Inhalt verantwortlich: Dr. Paul Stepanek

Druck: PLÖCHL DRUCK GmbH, Werndlstr. 2, Freistadt

Forum St. Severin, 4040 Linz, Mengerstraße 23

Tel. (07032) 244 011-54 (Fax -72);

E-Mail: fss@dioezese-linz.at

Web: www.fss-linz.at

FORUM ST. SEVERIN

FÜR CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT, BILDUNG UND KUNST
Katholischer Akademikerverband der Diözese Linz
Nr. 67 September 2016

Aktuell

Oktober bis Dezember 2016

Dr. Gerold Lehner,

Superintendent der Evangelischen Diözese OÖ

Tag der Linzer Hochschulen

„Wieviel Ethik ist der Wissenschaft zumutbar?“

Ergänzender Kommentar zum Thema einer ethikfreien *Wirtschaft*

I. Es ist charakteristisch, dass ein solcher Titel in der heutigen Zeit von manchen als Provokation empfunden wird. Aber nicht nur im Raum der Wissenschaft wird die Frage diskutiert, wieviel Ethik ihr zuträglich sei. Eine ähnliche und durchaus verwandte Fragestellung existiert in Bezug auf die Wirtschaft. Ich erinnere nur an die Debatten über die Wirtschaftssanktionen gegen Russland.

Es ist deutlich, dass solche Akte als moralisches Handeln verstanden werden. Unabhängig von der Bewertung konkreter Anlässe, scheinen in der kontroversen Diskussion zwei Standpunkte eine Rolle zu



Katholische Kirche
in Oberösterreich

spielen. Die eine Fraktion gibt zu bedenken, dass ein moralisch schlechtes Handeln sanktioniert werden müsse. Dafür sei ein wirtschaftlicher Boykott eine (wenn auch nicht optimale) Möglichkeit.

Die andere Fraktion wendet dagegen ein, dass diese Art von Sanktionen zum einen nicht wirksam seien, und nur die Falschen treffen würden, und dass gerade die wirtschaftliche Verbundenheit dazu führe, dass man mit dem anderen in Kontakt bleibe und so die Möglichkeit Einfluss zu nehmen nicht völlig aufgegeben werde.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier zwei grundlegende Auffassungen aufeinander treffen, deren eine besagt, dass der Raum der Wirtschaft einer sei, der außer seinen (marktwirtschaftlichen) Eigengesetzlichkeiten nicht von anderen, für ihn heteronomen, Beurteilungsmaßstäben beeinflusst werden sollte.

II. Aber ganz allgemein kann man den Grundsatz formulieren: jegliches Handlungsfeld, das imstande ist ethische Auswirkungen zu zeitigen, muss seinerseits ethischen Kriterien unterworfen sein. Da die Ökonomie nicht nur über ihre menschlichen Akteure, sondern auch über ihre systemischen und strukturellen Dimensionen ethische Auswirkungen generiert, ist sie als gesamtes Handlungsfeld von der „Zumutung“ ethischer Diskussion nicht auszunehmen.

Im Zuge des Fortschrittsglaubens hat man sukzessive die (natur-) wissenschaftliche Forschung als einen Raum etabliert, der ethischer Beurteilung entzogen sei, weil er wertneutral agiere. Ähnliches haben radikale Denker für den Bereich der neoliberalen Ökonomie gefordert.

Beidem wird mittlerweile zu Recht und massiv widersprochen. Zu deutlich sind problematische und zerstörerische Auswirkungen geworden.

Schwieriger ist freilich, dass diese Diskussion unterlaufen wird, weil das gesellschaftliche Denken als solches immer stärker ökonomisiert wird und sich jenem Wohlstand verschrieben hat, der nur durch ständiges Wirtschaftswachstum erhalten werden kann. Wir benötigen aber ein echtes Gegenüber, eine Instanz jenseits von Ökonomie (und auch Wissenschaft), die einen kritischen Diskurs ermöglicht.

III. Das hat schon Platon gesehen, wenn er den Gesetzen für seinen idealen Staat, in denen er auch die ökonomischen Grundlagen desselben erörtert, einen Prolog vorausschickt, der die Hierarchie der Wertigkeiten festlegt: „Von allem, was wir an wirklichem Besitze haben, ist unsere Seele nach den Göttern selbst das Göttlichste, das, was uns am nächsten angeht.“ (Nomoi, V, 726a)

Platon kommt dann sehr schnell auf die ökonomische Dimension des Zusammenlebens, nämlich den Besitz, zu sprechen. Er weiß um die Problematik und sieht dagegen nur ein Mittel: „Und so sei es denn gesagt, daß dies nur durch Verzicht auf Geldgier, verbunden mit Gerechtigkeit, möglich ist; keinen anderen Fluchweg, weder einen breiten noch einen schmalen, gibt es als ein solches Mittel.“ (Nomoi V, 737a)

IV. Die EU beruft sich in ihrer Verfassung auf das kulturelle, religiöse und humanistische Erbe Europas. In unserer pluralistischen Gesellschaft sollten die Kirchen nicht darauf verzichten, ihre Perspektive klar und deutlich zu artikulieren. Schöpfungstheologisch ist zu konstatieren, dass wir nicht die Herren im Haus der Welt sind. Diese Welt ist nicht unsere Welt in dem Sinne, dass wir frei über sie verfügen könnten. Diese Welt ist uns anvertraut, in der Verantwortung vor dem, der uns in sie hineingestellt hat. Jeder menschlichen Hybris, sei sie wissenschaftlicher oder ökonomischer Natur, ist damit ein Riegel vorgeschoben. Begrenzung und Bescheidenheit tut uns not – auch wenn das nicht gerne gehört wird.

In den siebziger Jahren wurde für diese spezifische Relation der Begriff der „Haushalterschaft“ entwickelt. Er scheint mir durchaus glücklich gewählt, denn der Haushalter ist kein anderer als der „Oikonomos“, der Ökonom, wie er uns etwa in den Gleichnissen Jesu begegnet. Der Haushalter ist vom Hausherrn zu unterscheiden. Die Regeln für die Ökonomie bestimmt der Hausherr – und nicht der Ökonom. Alles menschliche Wirtschaften geschieht somit keineswegs in neutralem Raum, sondern immer in jenem Raum, der Gottes ist. Und in diesem Raum sind wir Menschen Verantwortungsträger.

Programm

Oktober bis Dezember 2016

Die Barmherzigkeit Gottes in Islam und Christentum und ihre Konsequenz für gesellschaftliches Zusammenleben

Mittwoch, 28. September 2016

19.30 Uhr, Raum der Stille, Kath. Hochschulgemeinde Linz, Mengerstraße 23

Gesprächsabend mit

Murat Baser, Islam. Glaubensgemeinde Linz, und

Dr. Markus Schlagnitweit, Kath. Sozialethiker

Einführung: Mag. Theresa Stampfer

Moderation: Dr. Stefan Schlager

Herbstausflug: Kunst-Begegnung

Samstag, 1. Oktober 2016

Fahrt nach Salzburg und Schörfling am Attersee.

Eine Kooperation mit dem Evangelischen

Bildungswerk und dem Diözesankunstverein Linz.

Information anbei. Anmeldung im Sekretariat des

DKV: Tel: 0676/87764530 (ausschließlich vormittags) oder per e-Mail an: dkv@dioezese-linz.at

Messe des Forum St. Severin

Sonntag, 2. Oktober 2016

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Peter Paul Kaspar und Markus Schlagnitweit

Zeitgenössische Kunst im Süden Österreichs Freitag, 7., bis Sonntag, 9. Oktober 2016

Steirischer Herbst, moderne Interventionen im historischen Graz, und Museum Liaunig Kärnten.

Eine Veranstaltung des Diözesankunstvereins

Linz in Kooperation mit der Kirchenzeitung Linz,

der Katholischen Hochschulgemeinde und Neubauer Reisen. Informationen anbei.